

WEITERSTADT

SONDERAUSGABE AKTUELL

MAI / JUNI 2025

Inhalt

Klare Schwerpunkte aus der Bürgerumfrage.....	2
Haushalt: Verantwortungsvoll in schwierigen Zeiten...	3
Frühjahrsempfang war voller Erfolg.....	4
Nachruf auf Hermann Schuchhardt.....	5
Wir gestalten Kreispolitik für die Menschen vor Ort.....	6
Alte Schloss-Schule geht als Kita in Betrieb.....	7

Sonderteil Bürgermeister:

Ralf Möllers Rückblick auf fast 12 Jahre im Amt.....	8
Einblicke: Aus dem Nähkästchen geplaudert.....	10
Wahlprogramm: Miteinander zählt weiter.....	14

Impressum

V.i.S.d.P: SPD Ortsverein Weiterstadt, Alexander Koch, Bahnhofstraße 10, 64331 Weiterstadt, **Auflage:** 12.000
Stück Redaktion: Benjamin Gürkan, Lukas Harnischfeger, Alexander Koch, Alexander Ludwig, Ralf Möller

Erdbeerfest

So 1. Juni, 12-17 Uhr
Braunshardter
Tännchen

Alles Leckere von der Erdbeere sowie Gutes vom Grill.

Mit Spiel & Spaß für Kinder.

Die SPD und Ralf Möller freuen sich auf Ihren Besuch.

Aus dem Nähkästchen

Bürgermeister Möller bietet interessante Einblicke ins Amt



In dieser Sonderausgabe der „Weiterstadt aktuell“ plaudert Bürgermeister Ralf Möller ab Seite 10 abseits der üblichen politischen Themen aus dem Nähkästchen. Welche Fragen er von Kindern immer wieder gestellt bekommt, was zu den schönsten Erlebnissen als Bürgermeister

zählt oder ganz einfache Fragen, ob der Bürgermeister auch Urlaub hat. Im Interview auf Seite 8 zieht Möller nach rund 12 Jahren im Amt eine positive Bilanz und blickt auf Seite 14 auf die Aufgaben der nächsten Jahre, für die er sich am 28. September nochmal zur Wahl stellt.



Richtige Prioritäten:
Klare Schwerpunkte
aus Bürgerumfrage

Seite
2



Haushalt: Verantwortungsvoll
in schwierigen Zeiten

Seite
3



Frühjahrsempfang der
SPD Weiterstadt mit
rund 180 Gästen

Seite
4



Alte Schloss-Schule
geht als Kita in
Betrieb

Seite
7

Klare Schwerpunkte aus der Bürgerumfrage

SPD-Fraktion setzt richtige Prioritäten, wie eine Umfrage unter der Bevölkerung deutlich machte



Bei ihrer jüngsten Klausurtagung Ende März im malerischen Graselbach im Odenwald beschäftigte sich die SPD-Fraktion Weiterstadt mit den Ergebnissen der Umfrage „Wo drückt der Schuh“. Anfang des Jahres hatten die Weiterstädter Bürger die Möglichkeit, mittels Online-Umfrage ihre Meinung zur Weiterstädter Politik abzugeben. Rund 200 Personen nahmen an der Umfrage teil und auch wenn die Ergebnisse nicht repräsentativ sind, zeigen sie deutliche Trends und Tendenzen. „Die SPD-Fraktion sieht sich in ihrem Kurs bestärkt und wird weiterhin konsequent für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger eintreten“, betont SPD-Fraktionsvorsitzender Lukas Harnischfeger.

Ärztliche Versorgung, Verkehr und Bildung gehören zu den Top-Themen

Eines der wichtigsten Themen aus Sicht der Weiterstädter Bürger ist die ärztliche Versorgung. Hier hat die SPD gemeinsam mit Bürgermeister Ralf Möller bereits Maßnahmen vorbereitet und Gespräche geführt. Allerdings ist die Ansiedlung von weiteren Ärzten ohne Unterstützung der kassenärztlichen Vereinigung (KV) ausgesprochen schwierig. Es gibt einen Mangel an Haus- und Fachärzten. Deshalb ist Bürgermeister Möller in regelmäßigem Austausch

mit dem Landkreis und den ansässigen Ärzten mit dem Ziel ein medizinisches Versorgungszentrum mit Haus- und Fachärzten in Weiterstadt zu errichten.

Relevant für die Bürgerinnen und Bürger bleibt daneben das Thema Verkehr. Dabei wird sowohl Wert gelegt auf attraktive Straßen als auch auf ein umfassendes ÖPNV-Angebot. Hervorzuheben ist, dass dem Bau einer Straßenbahn durch Weiterstadt von den Teilnehmenden an der Umfrage eine klare Absage erteilt wird. Bei der Themenabfrage mit über 30 Themen landete die Straßenbahn mit großem Abstand auf dem letzten Platz.

Bildung und Kinderbetreuung sind ebenfalls wichtige Themen und zeigen deutlich, dass die SPD Weiterstadt mit ihrer Politik auf dem richtigen Weg ist. Viele neu geschaffene Kita- und Krippenplätze und die im Mai anstehende Einweihung der Kita „Alte Schlossschule“ in Gräfenhausen sind hier klare Erfolge der Bildungs- und Betreuungspolitik.

Ein weiteres Anliegen war die Wohnraumsituation. Viele der Befragten empfinden die Mietpreise als zu hoch und fordern mehr bezahlbaren Wohnraum. „Dies ist ein klarer Auftrag an uns als SPD: Wir

müssen den Wohnungsbau weiter vorantreiben und sicherstellen, dass junge Familien, Senioren und Geringverdiener sich Wohnungen hier noch leisten können“, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Benjamin Gürkan. Die SPD wird sich deshalb auch weiterhin für die Umsetzung des Neubaugebietes Apfelbaumgarten 2 in Braunshardt stark machen, da nur hier in größerem Stil Wohnungen geschaffen werden können, um den Druck auf dem angespannten Wohnungsmarkt zu reduzieren.

Sehr erfolgreiche Klausur mit einigen Anträgen und Anfragen

Mit dem Rückenwind aus der Umfrage stand die Klausurtagung im Zeichen der Vorbereitung des letzten Jahres dieser Wahlperiode. Im Gespräch mit Mitarbeitern der Verwaltung konnten verschiedene Themenbereiche wie Digitalisierung, Soziales, städtische Immobilien sowie Verkehr und Stadtentwicklung vertieft besprochen werden.

Die Fraktion ist sehr zufrieden mit den Ergebnissen des intensiven Wochenendes im Odenwald und hat vor Ort bereits mehrere Anträge und Anfragen vorbereitet, die im Laufe der nächsten Monate gestellt werden sollen. Für die Maisitzung will die SPD-Fraktion Anträge zum Thema Stellplatzsatzung, Immobilienbericht und eine Anfrage zu einem Bebauungsplan einreichen.

„Wir haben die richtigen Themen im Blick und werden weiterhin mit voller Kraft daran arbeiten, Weiterstadt noch lebenswerter zu machen“, fasst Lukas Harnischfeger Klausur und Umfrageergebnisse zusammen. „Verkehr, Bildung, bezahlbarer Wohnraum, ärztliche Versorgung, Ordnung und Sicherheit – all das sind die Themen, die den Menschen wichtig sind, und genau hier setzen wir an!“

Haushalt: Verantwortungsvoll in schwierigen Zeiten

Trotz Defizit stabile Steuern und Gebühren und notwendige Investitionen in die Zukunft



Bild generiert mit Adobe Firefly.

Die SPD-Fraktion der Stadtverordnetenversammlung Weiterstadt unterstützte und beschloss den Haushaltsentwurf 2025 und betonte dabei die schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen. Der Haushalt kommt ohne Steuer- und Gebührenerhöhungen aus und setzt trotz der schwierigen Rahmenbedingungen Impulse für Investitionen. Möglich ist das durch die vorhandenen Rücklagen, die in Zeiten guter Jahre aufgebaut wurde. „Wir stehen vor erheblichen Herausforderungen – das prognostizierte Defizit von über 6 Millionen Euro ist problematisch. Aber wir stellen uns der Verantwortung, Weiterstadt auch in diesen Zeiten zukunftsfähig aufzustellen“, erklärt SPD-Fraktionsvorsitzender Lukas Harnischfeger.

Wichtige Investitionen bleiben erhalten

„Trotz steigender Personalkosten, schwieriger wirtschaftlicher Lage und höherer Kreis- und Schulumlagen ist es der Verwaltung gelungen, einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen. Das ist eine Leistung, die man anerkennen muss“, so Harnischfeger weiter.

Dabei warnen die Sozialdemokraten vor ineffektiven Sparmaßnahmen. „Natürlich müssen wir aufs Geld achten, aber wir dürfen uns nicht kaputtsparen. Wenn wir jetzt notwendige Investitionen streichen, zahlen wir später drauf – mit höheren Kosten und einem Qualitätsverlust bei der städtischen Infrastruktur“, erläutert Harnischfeger die Position der SPD.

Ein Großteil der Investitionen fließt in essenzielle Projekte, etwa in Feuerwehr, Bauhof und die Kita Gräfenhausen. Auch die gezielten Investitionen in die Bereiche Stadtentwicklung und Digitalisierung sind aus Sicht der Fraktion wichtig. Das sind keine Luxusausgaben, sondern Schritte, um langfristig effizienter zu arbeiten und Einsparpotenziale zu erschließen.

Bei den Haushaltsberatungen hat die SPD einige Vorschläge durchgesetzt, um rund weitere 2 Millionen Euro einzusparen. Darunter eine pauschale Reduktion der Sach- und Dienstleistungen um 10%.

Alternative für DaDi-Liner

Ein Thema in den Haushalts-

beratungen war die Diskussion um den Rufbus DaDi-Liner, der vom Landkreis gestrichen wurde. Nach intensiven Diskussionen entschloss sich die SPD-Fraktion, dieses Angebot aufrechterhalten zu wollen. „Der DaDi-Liner ist ein wichtiges Angebot für junge Menschen, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Beeinträchtigungen. Es wäre falsch, das Projekt vorschnell zu beenden, bevor eine gemeinsame Lösung mit Pfungstadt und Griesheim ausgelotet ist“, betont Harnischfeger in seiner Haushaltsrede. Die Stadtverwaltung ist nun aufgefordert Lösungen vorzustellen.

Ungefähr die Hälfte der Kommunen in Hessen müssen dieses Jahr auf ihre Rücklagen zurückgreifen. Damit ist Weiterstadt also nicht allein und es zeigt das strukturelle Problem mangelnder Finanzierung. Es bleibt die Hoffnung, dass die finanzielle Ausstattung durch Bund und Land deutlich verbessert wird, um finanzielle Schieflagen für die Kommunen in Zukunft zu vermeiden.

Starkes Signal für Zusammenhalt und Zukunft

Frühjahrsempfang der SPD Weiterstadt war ein voller Erfolg - Bürgermeister Ralf Möller stellt Programm vor



Rund 180 Gäste aus Politik, Ehrenamt, Vereinsleben und Stadtgesellschaft folgten der Einladung der SPD Weiterstadt zum Frühjahrsempfang unter dem Motto „Miteinander in den Frühling“. Im Bürgerzentrum Weiterstadt wurde bei Apfelwein, hessischem Fingerfood und inspirierenden Reden ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und Zukunftsgestaltung gesetzt.



Zum Auftakt begrüßte der SPD-Ortsvereinsvorsitzende und Erste Stadtrat Alexander Koch die Gäste und betonte die wichtige Rolle kommunalpolitischer Verantwortungsträger als „Stützen der Demokratie“. Er dankte insbesondere allen Ehrenamtlichen in Weiterstadt für ihr herausragendes Engagement.



Auch Heike Hofmann, Hessische Ministerin für Arbeit und Soziales, richtete ein Grußwort an die Anwesenden. Sie lobte die soziale Ausgewogenheit der Weiterstädter Politik und unterstrich die Wichtigkeit von Solidarität in Krisenzeiten.

Ralf Möller: „Das Miteinander zählt – gestern, heute, morgen.“

Die Veranstaltung markierte gleichzeitig den inhaltlichen Auftakt zur anstehenden Bürgermeisterwahl im September. In seiner Rede blickte Bürgermeister Ralf Möller auf zwölf Jahre im Amt zurück und machte deutlich, warum er ein drittes Mal kandidiert: „Was mich antreibt, ist das gemeinsame Anpacken mit den Menschen in unserer Stadt. Ich bin überzeugt: Weiterstadt braucht in bewegten Zeiten Verlässlichkeit, Erfahrung

und Haltung.“ Besondere Anerkennung fand sein Rückblick auf das gemeinsame Management in den Krisen der vergangenen Jahre. Während der Flüchtlingsbewegung 2015 organisierte die Stadt mit Ehrenamtlichen eine Kleiderkammer und war hessenweit Vorreiter bei der Integration von Geflüchteten durch gemeinnützige Tätigkeiten. In der Corona-Pandemie habe man auf „informieren, zuhören und mitnehmen“ gesetzt – und sei als Stadt gestärkt aus der Krise hervorgegangen. Trotz finanzieller Herausforderungen durch Steuerrückzahlungen konnte das sehr hohe Niveau im Bildungs- und Sozialbereich in Weiterstadt erhalten und die Gesamtbelastung durch Steuern und Gebühren dennoch niedriger als in vielen südhessischen Kommunen vergleichbarer Größe gehalten werden.

Bilanz: Gemeinsam viel erreicht

Möller verwies in seiner rund 25-minütigen Rede auf zahlreiche konkrete Erfolge der letzten Jahre. So konnte in seiner Amtszeit das Bürgerhaus Braunshardt neu gebaut, das Bürgerhaus in Schneppenhausen erfolgreich kernsaniert werden. Zahlreiche

neue Kitas und Kitaplätze wurden geschaffen und die U3-Betreuung weiter ausgebaut. Weiterstadt ist Modellkommune für moderne Bildungskonzepte. Die Vereinsförderung gehört zu den besten in der ganzen Region. „Wir haben den Sanierungsstau bei städtischen Gebäuden fast vollständig abgebaut – das ist das Ergebnis von Planung, Ausdauer und Teamarbeit“, so Möller. Gleichzeitig betonte er, dass die kommenden Jahre neue Aufgaben bereithalten: von der Sicherung der Pflege in den Stadtteilen über die Entwicklung der Riedbahn über das Projekt „Sozialer Zusammenhalt“ bis hin zur Schaffung von neuem Wohnraum in Apfelbaumgarten 2 und der Ansiedlung neuer Unternehmen. Es gibt nach wie vor viel zu tun und Möller hat bewiesen, dass er es kann und den richtigen Kompass in der Tasche hat.

Demokratie verteidigen – Vielfalt leben

Ein zentrales Thema der Rede war der Einsatz für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt: „Wir Kommunalpolitiker und Engagierte in Vereinen sind die Hüter der Demokratie. Wir lassen nicht zu, dass Spaltung, Hetze oder Extremismus unsere Stadt vergiften“, so Möller unter dem Applaus der Anwesenden. Die erfolgreiche Lichterkette in Braunshardt und andere Aktionen hätten gezeigt, wie groß der Rückhalt in der Bevölkerung sei. Diesen Rückenwind gelte es zu nutzen, um auch künftig „keinen Ortsteil zurückzulassen“. Der Frühjahrsempfang war nicht nur ein Ort für politische Botschaften, sondern auch für Begegnung und Austausch. Das hessische Fingerfood-Buffer, das von den Gästen durchweg gelobt wurde, sowie Zierpflanzen und Blumen-



samen als kleine Frühlingspräsenten sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Ralf Möllers Appell zum Schluss: „Ich bitte um das Vertrauen der Menschen, damit wir gemeinsam Weiterstadt auch in den kommenden sechs Jahren menschlich, modern und mutig gestalten können. Das Miteinander zählt weiter!“



Nachruf auf Hermann Schuchhardt

Ein aufrechter Sozialdemokrat mit einem großem Herzen



Der SPD-Ortsverein Weiterstadt trauert um Hermann Schuchhardt. Der Sozialdemokrat ist leider Anfang dieses Jahres nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren verstorben. Der SPD hat Hermann seit seinem Eintritt 1983 bis zu seinem Tod 2025 mehr als 40 Jahre angehört. In dieser langen Zeit hat er sich stark politisch engagiert und viele Freundschaften geschlossen. Hermann war verheiratet und hatte drei

erwachsene Söhne. Er war ein Familienmensch, der generell die Gemeinschaft geliebt hat. Sein Wissen hat er dabei gerne an andere Menschen weitergegeben. Hermann war meinungsstark und ist politischen Diskussionen nicht ausgewichen. Zudem war er stets dazu bereit, Verantwortung zu übernehmen. Innerhalb der SPD hatte Hermann verschiedene Ämter in unterschiedlichen Gliederungen inne. Zudem hat er auch für öffentliche Ämter erfolgreich kandidiert. Als Stadtverordneter hat er Verantwortung für Weiterstadt übernommen. „Als Fahrlehrer und Inhaber einer Fahrschule hat sich Hermann vor allem in verkehrspolitischen Fragen profiliert“, erinnert sich Bürgermeister Ralf Möller zurück, der lange mit Hermann Schuchhardt politisch gut zusammengearbeitet hat. Innerhalb der SPD-Fraktion hatte Hermann Schuchhardt eine besonders wichtige Funktion inne, als er Parlamentarischer Geschäftsführer in der Zeit

des SPD-Fraktionsvorsitzenden Gerd Körner war. Politisch zogen die beiden Vertrauten an einem Strang. Zudem waren Hermann alle sozialen Fragen sehr wichtig. „Er war ein aufrechter Sozialdemokrat mit einem großen Herzen“, betont Staatsministerin Heike Hofmann als langjährige politische Weggefährtin. Hermann engagierte sich sehr für den VdK und war immer für Menschen da, die Hilfe brauchten. Inklusion, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht waren Themen, in denen sich Hermann ganz besonders gut auskannte. Daher machte er hierzu regelmäßig auch Veranstaltungen, die stets gut besucht waren. Alle Fragen beantwortete er hierbei geduldig und sachkundig. Sein Tod hinterlässt eine Lücke, die schmerzt. „Wir werden Hermann nicht vergessen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren“, betont Vorsitzender Alexander Koch für den SPD-Ortsverein Weiterstadt.

Wir gestalten Kreispolitik für die Menschen vor Ort

Alexander Ludwig und Iris Gürtler sitzen für die Weiterstädter SPD im Kreistag Darmstadt-Dieburg

Alexander Ludwig und Iris Gürtler setzen sich als Weiterstädter für die SPD im Landkreis Darmstadt-Dieburg ein. Iris ist Mitglied des Kreistags, also des Kreisparlaments, Alexander arbeitet als ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter im Kreisausschuss mit. Die SPD-Fraktion im Kreistag stellt derzeit 23 der insgesamt 71 Abgeordneten und bildet gemeinsam mit der CDU eine Koalition im Kreistag. Landrat ist Klaus-Peter Schellhaas, für Jugend und Soziales ist die Beigeordnete Christel Sprößler verantwortlich.

Einsatz für die Verkehrswende

Alexander ist seit über zehn Jahren in der Kreispolitik aktiv. Sein Schwerpunkt ist die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV). In den vergangenen Jahren konnte man hier viel erreichen: Das Angebot wurde ausgebaut, die Busflotte modernisiert und zunehmend auf Elektroantrieb umgestellt.

Moderne Schulen

Iris konzentriert sich vor allem auf die Schulpolitik und ist Mitglied im Schulausschuss. In diesem Bereich haben wir in den letzten Jahren viel bewegt: In Weiterstadt

wurden fast alle Schulen modernisiert, sodass unsere Kinder ein zeitgemäßes Lernumfeld haben. Mit dem „Pakt für den Nachmittag“ wurde außerdem kreisweit eine verlässliche Betreuung an den Schulen eingeführt – das fördert die Kinder und erleichtert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Aufgaben des Landkreises

Natürlich sind Schule und ÖPNV nur zwei von vielen Aufgaben des Landkreises. Dazu zählen auch die Unterbringung von Geflüchteten, das Jobcenter, die Organisation der Müllentsorgung oder der Ausbau der digitalen Infrastruktur. Und mit den beiden Kreiskliniken in Seeheim-Jugenheim und Groß-Umstadt sichert der Landkreis zudem die medizinische Versorgung im östlichen Kreisgebiet – eine Aufgabe, die angesichts aktueller Herausforderungen auch mit der Sicherung der Infrastruktur vor Ort immer wichtiger wird.

Große Herausforderungen

Die größte Herausforderung bleibt jedoch die finanzielle Situation des Landkreises. Der Landkreis muss viele Aufgaben erfüllen, die von Bund und Land vorgegeben werden, erhalten dafür aber nicht immer ausreichend finanzielle Mittel.

Die Anforderungen steigen stetig, die Finanzierung hält jedoch nicht Schritt. Das führt seit Jahren zu einer angespannten Haushaltslage. Aus unserer Sicht ist ein Umdenken auf Landes- und Bundesebene dringend notwendig, damit Landkreise und Kommunen finanziell entlastet werden und wir den Menschen auch in Zukunft ein gutes Lebensumfeld bieten können. Wir bleiben dran und setzen uns weiter für Weiterstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg ein.

Fünf Zahlen zum Landkreis Darmstadt-Dieburg

- » 23 Kommunen
- » 302.000 Einwohner
- » 658,64 km² Fläche
- » 129,2 km Kreisstraßen
- » 83 Schulen mit über 475 Schulgebäuden

Kreistag Darmstadt-Dieburg

- » Vorsitzende des Kreistags: Dagmar Wucherpennig
- » 71 Kreistagsabgeordnete
- » SPD-CDU Koalition
- » Landrat: Klaus Peter Schellhaas (SPD)
- » Erster Kreisbeigeordneter: Lutz Köhler (CDU)
- » Kreisbeigeordnete: Christel Sprößler (SPD)



Alexander Ludwig

Jahrgang 1975
Wohnt im Stadtteil Braunshardt
Politikwissenschaftler
Seit 2011 im Kreistag
Seit 2021 ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter



Iris Gürtler

Jahrgang 1959
Wohnt im Stadtteil Weiterstadt
Medizinische Dokumentarin
Seit 2021 im Kreistag

Alte Schloss-Schule geht als Kita in Betrieb

Nach zwei Jahren Sanierung erstrahlt das denkmalgeschützte Gebäude in neuem Glanz



Die SPD-Fraktion Weiterstadt freut sich sehr über die Eröffnung der neuen Kindertagesstätte „Alte Schloss-Schule“ in Gräfenhausen, die Mitte Mai ihre Türen geöffnet hat. „Wir haben dieses Projekt von Anfang an unterstützt und vorangetrieben, weil es zwei zentrale Anliegen vereint: den Erhalt eines ortsbildprägenden historischen Gebäudes und die Schaffung dringend benötigter Kitaplätze“, erklärt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Benjamin Gürkan. „Es ist uns gelungen, aus einem leerstehenden Gebäude ein modernes, zukunftsfähiges Kinderhaus zu machen – und das mitten im Herzen Gräfenhausens.“

Besonders stolz ist die SPD auf die nachhaltige Planung: „Hier wurde nicht einfach neu gebaut oder saniert, sondern ein Denkmal liebevoll saniert und für kommende Generationen gesichert“, so der Fraktionsvorsitzende Lukas Harnischfeger. Auch die Herausforderungen – vom Denkmalschutz über die energetische Sanierung bis hin zu den Fördermitteln – habe man als Fraktion konstruktiv begleitet.

Ein Signal für Familienfreundlichkeit

Die SPD betont, dass mit der Eröffnung der Kita „Alte Schloss-Schule“ nicht nur das Angebot an Betreuungsplätzen verbessert wird, sondern auch ein starkes Signal an junge Familien gesendet wird: Weiterstadt ist und bleibt eine familienfreundliche Stadt. Besonders wichtig: Mit den zusätzlichen 75 Plätzen kann der angestrebte Versorgungsgrad von 60 Prozent bei der Betreuung der Unter-Dreijährigen erreicht werden. Zudem können durch die Entlastung anderer Einrichtungen weitere Krippenplätze geschaffen werden.

Die SPD-Fraktion dankt ausdrücklich allen, die an diesem Projekt mitgewirkt haben: den Planern, der Verwaltung, dem künftigen Träger – dem evangelischen Dekanat Darmstadt – sowie den vielen Beteiligten, die mit großem Einsatz dazu beigetragen haben, dieses Leuchtturmprojekt umzusetzen. Auch die Entscheidung, den Spielplatz nach den Kita-Öffnungszeiten öffentlich zugänglich zu machen, ist ein klarer Gewinn für Gräfen-

hausen und belebt den Ortskern zusätzlich. „Für uns als SPD ist klar: Dieses Projekt ist ein Beispiel dafür, wie kluge, nachhaltige Stadtentwicklung aussieht. Wir werden uns auch künftig dafür einsetzen, dass Weiterstadt sozial, familienfreundlich und lebenswert bleibt“, so Benjamin Gürkan abschließend.



Zahlen, Daten, Fakten zur Kita Alte Schloss-Schule

- » **Kapazität: 75 Betreuungsplätze in drei Gruppen**
- » **Kosten: rund 4,2 Millionen Euro**
- » **Fördermittel: 300.000 Euro vom Land Hessen sowie weitere Zuschüsse**
- » **Bauzeit: ab 2023, Fertigstellung Frühjahr 2025**
- » **Spielplatz: ab 17 Uhr für alle Kinder aus dem Stadtteil geöffnet**

Ralf Möllers Rückblick auf fast 12 Jahre im Amt

Bürgermeister setzte viele Projekte erfolgreich um und stellt Weichen für die Zukunft

WA: Du bist jetzt seit fast 12 Jahren Bürgermeister und strebst eine dritte Amtszeit an. Was motiviert dich täglich neu diese Herausforderungen anzugehen?

Möller: Ja, tatsächlich gehe ich auch nach über 11 Jahren im Rathaus noch täglich gerne zur Arbeit. Wenn das nicht so wäre, hätte ich mich nicht zur Wiederwahl gestellt. Freude und Motivation sind für mich das Fundament für eine erfolgreiche Arbeit. Dabei motiviert es mich ganz besonders, die Zusammenarbeit mit den rund 500 Kolleginnen und Kollegen. Es ist der ganz besondere Reiz im Spagat zwischen Verwalten – das gehört bei einer Verwaltung nunmal dazu – und Gestalten.

WA: Was genau meinst Du damit?

Möller: Im Tagesgeschäft braucht es Erfahrung im Umgang mit Gesetzen, Verordnungen, Vorschriften usw. Es zählt zum Kerngeschäft täglich Entscheidungen zu treffen. Jeder der hier lebt hat es verdient, dass diese Entscheidungen auch Bestand haben. Daher ist es so wichtig, Verlässlichkeit sicher zu stellen. Dazu muss ich Fakten zusammentragen, mir eine Meinung bilden, Argumente abwägen und am Ende eine Entscheidung treffen. Bei der Themenvielfalt, die dabei auf den Bürgermeister zukommt, muss ich den Blick für das Wesentliche haben ohne die Details aus den Augen zu verlieren.

WA: Hast du ein Beispiel dafür?

Möller: Viele Menschen sind auf ein Auto angewiesen, ob für den Weg zum Arzt, zum Einkaufen oder um Freunde zu besuchen. Ein Parkplatz in

der Nähe des Ziels ist daher wünschenswert, egal wie die baulichen Gegebenheiten mit Gehwegen sind. Sobald ich jedoch mein Auto verlasse, werde ich zum Fußgänger und andere Autos auf dem Gehweg sind Hindernisse. Hier gilt es abzuwägen und einen Roten Faden beizubehalten. Meine Haltung ist eindeutig: Gehwege gehören den Fußgängern. Insbesondere Eltern mit Kinderwagen, Menschen die auf einen Rollator oder einen Rollstuhl angewiesen sind sollen nicht auf die Straße ausweichen müssen, nur weil geparkte Autos den Weg versperren. Trotzdem brauchen wir mehr Parkplätze, aber eben nur dort, wo sie nicht stören. Ganz im Gegenteil. Sie bremsen gerade in Wohngebieten oder an Ortseingängen zu schnelle Fahrzeuge ja auch aus. Der Rote Faden lautet „Sicherheit vor Bequemlichkeit“.

WA: Thema Wilder Müll: Wie gehst Du damit um?

Möller: Die wirklich großen Müllablagerungen in den Wäldern, wo bis vor einigen Jahren ja noch regelmäßig Baustellenabfälle in großem Stil zu finden waren, haben wir mittlerweile

in den Griff bekommen. Wir haben fast alle Zugänge zum Wald mit Schranken versehen, sodass niemand mehr unbefugt in den Wald fahren kann. Das war viel Aufwand, der sich jedoch gelohnt hat. Darüber hinaus haben wir entsprechend abschreckende Bußgelder eingeführt und reizen das auch aus, wenn wir jemanden erwischen. Vielleicht hat auch diese Abschreckung mit zum Erfolg beigetragen.

Die ganzen Abfälle in den Grünanlagen, Hundekot auf den Gehwegen usw. stellen jedoch weiterhin mehr als nur ein Ärgernis dar. Das kostet uns alle auch richtig Geld. Einen Teil unserer Grünanlagen können wir mit unserem eigenen Personal nicht selbst pflegen, daher beauftragen wir Fremdfirmen. Damit unsere und die beauftragten Arbeiter reibungslos Hecken schneiden oder Rasen mähen können, sammeln wir Blechdosen und Glasflaschen vorher ein. Das spart Zeit und Geld. Um dieser Herausforderung Herr zu werden, haben wir mehrere Kräfte eingestellt. Damit wir aber nicht immer nur hinterherlaufen, setze ich auch auf Aufklärung. Bereits in den Kitas beginnen wir unsere





und Spekulationen zu verhindern. Aktuell wird der städtebauliche Entwurf und ein Bebauungsplan erstellt.

Die Vereinsförderung haben wir optimiert, das Feuerwehrgerätehaus und der Bauhof in Weiterstadt werden gerade saniert. Auch der Kampf gegen die Pläne der Bahnneubaustrecke hat Zeit in Anspruch genommen und erste Erfolge gebracht. Seit Jahren setze ich mich außerdem für die Verlegung der Flugrouten „Amtix kurz“ ein und ab Juli wird endlich der Probetrieb starten, womit es in Gräfenhausen und Schneppenhausen ein bisschen leiser wird. Also es sind tatsächlich eine Menge Themen erfolgreich bearbeitet worden.



WA: Warum willst du weiter Bürgermeister sein?

Möller: Das ist einfach gesagt: In den vergangenen Jahren habe ich viele Projekte und Prozesse angestoßen, die ich auch zum Erfolg führen möchte. Das dauert seine Zeit. Ich denke nicht in Wahlperioden, sondern in abgeschlossenen Projekten.

jüngsten im Umgang mit Abfällen zu schulen. Das gelingt uns vor allem mit einem Team, das diese Werte den Kindern auch selbst vorlebt. Wir werden dennoch nicht umher kommen, weitere Mülleimer – aktuell haben wir rund 430 – aufzustellen und eine weitere Kraft für die Leerung zu beschäftigen. Gut investiertes Geld wie ich finde.

WA: Du hast die Finanzen angesprochen. Wie gut stehen wir finanziell da?

Möller: Wir haben seit Beginn meiner Amtszeit mehr Schulden abgebaut als neue Kredite aufgenommen. Das zeigt, wie gut und zukunftsorientiert politische Entscheidungen getroffen und von unserer Verwaltung umgesetzt wurden. Klar wäre vieles mehr wünschenswert, aber mit den vorhandenen Mitteln sind Prioritäten zu setzen. Wir haben den Sanierungstau kontinuierlich abgebaut und unsere rund 60 Gebäude sind bis auf wenige Ausnahmen in einem relativ guten Zustand. Daher stehen in den nächsten Jahren kaum noch Großprojekte an. Lediglich das Bürgerhaus in Gräfenhausen und der Bürgertreff in der Riedbahn müssen wir in den kommenden Jahren

sanieren. Ziel ist es, das ohne neue Darlehen – wie in den letzten elf Jahren in der Regel auch – zu finanzieren. Wichtig ist jedoch was bei den Familien zuhause an Gebühren, Beiträgen und Steuern ankommt. Die Belastung der Haushalte ist im Vergleich zu anderen Kommunen relativ gering, auch wenn wir im vergangenen Jahr an einigen Stellschrauben drehen mussten. Das muss jetzt erstmal für einige Jahre ausreichen.

WA: Welche Themen gab es sonst noch?

Möller: Tatsächlich eine ganze Menge. Wir haben in Gräfenhausen gleich zwei Kitas und in der Riedbahn eine Kita auf den Weg gebracht. Außerdem steht die Sanierung der Kita Sternenzauber jetzt an. Wir leisten uns weiterhin eine gute Nachmittagsbetreuung unserer Grundschüler und investieren auch weiterhin in die Betreuung und Bildung unserer Kinder.

Für das Neubaugebiet Apfelbaumgarten 2 haben wir in den letzten Jahren einige wichtige Weichen gestellt. Die sogenannte Umlage wurde eingeleitet, was notwendig ist, um die Grundstücke zu sichern



Ralf Möller

Das Miteinander zählt weiter!

Meine schönsten Erlebnisse...



... habe ich regelmäßig bei den sogenannten „Ehe- und Altersjubiläen“. Immer wieder werde ich angesprochen, ob es mich nicht stört, auch an Wochenenden und Feiertagen Weiterstädter zuhause zu besuchen und im Namen der Stadt zu gratulieren.

Ein ganz klares „Nein“! Zuhause haben Sie einen „Heimvorteil“ wie ich immer sage. In den Küchen und Wohnzimmern erfahre ich regelmäßig, wo der Schuh drückt und was Sie bewegt. Hier kann ich Sorgen und Nöte oder einfach nur Hinweise aufnehmen und helfen, sofern es mir möglich ist. Das ist wirklich eine Bereicherung und diese Bürgernähe wiegt oft mehr als die vermeintlich großen Entscheidungen.

Mein erster Erfolg...

... als Bürgermeister hat mich vor dem Gefängnis bewahrt. Immer am ersten Mittwoch im Monat berichte ich via „Facebook live“ über Neuigkeiten aus dem Rathaus. Zuvor gab es den „Chat mit dem Bürgermeister“, so auch am ersten Mittwoch im Januar 2014. Jugendliche fragen im Chat, ob die Stadt denn nicht eine neue Markierung am „Bolzplatz“, dem Tartanfeld beim Sportplatz in Braunshardt aufbringen könnte – na klar – und neue Tore – auch das habe ich zugesagt. Als ich das dann am nächsten Tag in der Fachabteilung beauftragen wollte, wurde mir folgende Situation geschildert: Die Stadt wird von einer Anwohnerin beklagt, weil Bälle vom Bolzplatz auch an die Fassade ihres Hauses geschossen werden und das Ganze ja auch zu laut sei. Die Stadt hätte „schlechte Karten“ in einem Rechtsstreit, da dies kein offizieller Bolzplatz, sondern ein Sportgelände sei...

Da ich selbst meine halbe Jugend auf dem Bolzplatz (Berliner Straße) verbracht habe und auch meine Kinder dieses Angebot immer rege genutzt haben, war für mich sofort klar: Wer nicht kämpft, verliert! Der Bolzplatz muss bleiben. Viele Familien sind sogar dorthin gezogen, gerade weil es dort Spielmöglichkeiten gibt. Lange Rede, kurzer Sinn: Wir haben in einen Ballfangzaun und die Infrastruktur investiert (neue Tore und frische Linien), einen neuen Zugang geschaffen und den Gerichtsprozess gewonnen, bei dem ich mittlerweile selbst beklagt wurde und zu einer Freiheitsstrafe von 6 Monaten hätte verurteilt werden sollen. Yeah!



Kindermund tut Wahrheit kund



Als Bürgermeister bin ich regelmäßig in Kitas, Schulen oder bei Veranstaltungen mit Kindern. Dort werde ich von den Kindern allerlei Sachen gefragt. Die häufigsten Fragen und meine Antworten habe ich hier zusammengestellt.

Hast Du Kinder?

Ja, wir haben drei erwachsene Kinder und zwei Enkel.

Was ist dein Lieblingessen?

Früher war ein Essen ohne Fleisch (Schnitzel) eigentlich kein richtiges Essen. Das hat sich ganz schön geändert. Heute mag ich hausgemachte Nudeln mit Soße oder auch ein leckeres Risotto. Wenn ich selbst etwas für andere „kochen“ soll, kommt jedoch immer der Grill ins Spiel.

Hast Du Geschwister?

Ja, meine Schwester ist drei Jahre älter als ich und wohnt auch in Weiterstadt.

Versteht ihr euch gut?

Als wir noch Kinder waren haben wir uns ein Zimmer geteilt. Klar gibt es da Reibereien und zwar eigentlich um alles, angefangen vom Fernsehprogramm (Sportschau für mich, Serie für meine Schwester) bis hin zum besten Sitzplatz auf der Couch. Unsere Eltern waren da pragmatisch. Haben wir uns gezankt, blieb die Glotze einfach aus. Da haben wir gelernt Kompromisse einzugehen. Wir haben immer zusammengehalten. Das genieße ich bis heute.

Wie wird man eigentlich Bürgermeister?

Ich bin ja schon seit über 30 Jahren in der Kommunalpolitik aktiv. Als mein Vorgänger nicht mehr angetreten ist, hat mich meine Partei, die SPD, gefragt und gebeten, ob ich für sie antreten möchte. Bei der Wahl im darauffolgenden Jahr dürfen jedoch nur Erwachsene wählen.

Für welchen Fußballverein bist Du?

Natürlich für den SV Darmstadt 98. Ich habe eine Dauerkarte und treffe mich dort gerne mit Freunden noch aus meiner Schulzeit.



Welche Musik hörst Du gerne?

Tatsächlich mag ich die Live-Musik unserer Orchester in Weiterstadt - wenn man da sitzt und hat das Gefühl mitten im Orchester zu sitzen und es vibriert leicht im Magen. Das bringt das Radio aber eigentlich nie. Dort drehe ich lauter, wenn z.B. die „Red Hot Chili Peppers“ laufen.

Schwindelfrei am Bürgerhaus Gräfenhausen

Seit meiner Geburt lebe ich in Weiterstadt. Meine Mutter kommt aus Gräfenhausen, wo mein Vater in den 1960ern gearbeitet hat. Für die Firma Elektro Günther hat er die Ziffern der Uhr am Bürgerhaus bzw. alten Schlauch-turm angebracht. Wie er mir gesagt hat, war das eigentlich gar nicht seine Kernkompetenz als Elektriker. Er war jedoch der Einzige, der in der Höhe schwindelfrei blieb.


Ralf Möller

Das Miteinander zählt weiter!

Urlaub hat der Bürgermeister...

... eigentlich nie! Offiziell stehen mir jedoch 31 Tage im Jahr zu und es gibt tatsächlich auch Zeiten, in denen ich nicht ins Rathaus komme. Es gibt das geflügelte Wort im Weiterstädter Rathaus: „Woran erkennt man, dass der Bürgermeister Urlaub hat?“ – „Dass er in Jeans ins Büro kommt...“

Tatsächlich verreise ich in meiner freien Zeit gerne. Ich mag Städtetrips, am liebsten erkunde ich Städte zu Fuß. Da erlebt man einfach mehr und kann sich auch von den regionalen, kulinarischen Angeboten überzeugen lassen. Oft ist auch der Weg das Ziel. Eine Rundreise durch Eifel und Hunsrück mit dem Rad war mein letzter Urlaub. Da muss dann aber das Wetter passen. Ich liebe die See und die Berge. War ich an der Nordsee, dann sollten im nächsten Urlaub Berge dabei sein. Egal wo, aber der Urlaub muss „aktiv“ sein. Mountainbiken oder Wandern mit Freunden in den Bergen steht eigentlich fast jedes Jahr auf dem Programm. Einen Traum habe ich mir bislang noch nicht erfüllt: Eine Wanderung auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela.

Doch bei aller Erholung checke ich natürlich täglich meine Mails und mein Diensthandy ist immer an.



Meine Lieblingsanekdote...

... habe ich im Altersheim in Braunshardt erlebt.

Hintergrund: Der Bürgermeister (oder eine Vertretung) kommt zum 80., 85., 90., 95. und ab da zu jedem weiteren Geburtstag bzw. ab der Goldenen Hochzeit.

Vor diesem Hintergrund stand ein 99. Geburtstag im Altenheim St. Ludwig an. Ich betrete das Zimmer der betagten Dame, die ich wohl auch zum 98. Geburtstag besucht hatte, woran ich mich jedoch bei rund 200 Besuchen im Jahr nicht mehr erinnern konnte. Schon beim Eintreten werde ich von der Jubilarin und zwei weiteren Bewohnerinnen des Heims mit den Worten begrüßt: „Ah, der Bürgermeister kommt, wir hatten es gerade von Ihnen. Trinken Sie einen Likör mit?“ Ich war zunächst überrascht, dass mich das Geburtstagskind noch vom letzten Jahr erkannt hat und erfreut, wie fidel die Dreier-Damenrunde mit einem Gesamalter von deutlich über 260 Jahren war. So brachte ich nur meinen Standard-satz heraus: „Nein Danke, ich bin ja mit dem Auto da.“ Die Antwort kam prompt: „Ohne Likörchen kommen Sie mir hier nicht raus!“ Ein Baileys später gingen dann auch die anderen Gäste. Als ich mich dann später auch verabschiedete sagte ich zur 99-jährigen, die zugleich auch die ältes-



ten Bewohnerin des Altenheims war: „So fit wie Sie sind, sehen wir uns nächstes Jahr zum 100. dann ja wieder!“ Darauf die Antwort: „Herr Möller, wünschen Sie mir das nicht!“ Ich dann sinn-gemäß: „Warum? Haben Sie Schmerzen?“ Die Antwort werde ich nie vergessen: „I wo, ich bin topfit, aber schauen Sie sich doch mal um, lauter alte Leute hier, mir ist stinklangweilig...“ Ich habe selten so gelacht. Bis zu Ihrem Tod mit 101 habe ich Frau Elenz noch regelmäßig besucht...



Im Nachhinein lache ich über...

... einen Leserbrief im Weiterstädter Wochenkurier, in dem mir ein Bürger vorwarf, ich hätte mit meinem Auto auf einem Behindertenparkplatz gestanden. Da ich mir keiner Schuld bewusst war, es jedoch natürlich trotzdem vorkommen kann, dass ich das neu eingerichtete Schild übersehen hatte, entschuldigte ich mich und spendete die Sitzungsgelder, die ich in diesem Jahr bekommen hatte an Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Wochen später telefonierte ich mit der Redakteurin des WoKu und wir kamen auf das Thema mit dem Leser-

brief zurück. Ich sagte, dass ich mich gar nicht daran erinnern konnte. Worauf mir gesagt wurde, dass es Bilder vom Fahrzeug, dem Kennzeichen mit Datum und Uhrzeit gäbe. Rein interessehalber ließ ich mir das zuschicken, um dann festzustellen, dass ein silberfarbener Mercedes mit mir nicht bekanntem Kennzeichen an einem Tag dort notiert wurde, während einer Zeit, in der ich einen schwarzen Volvo fuhr und das noch an einem Tag, an dem ich während meines Jahresurlaubs in Florida war... Das bringt mich heute noch zum Lachen.

Überrascht hat mich...

... wie lange manches dauern muss!

Die Mühlen der Verwaltung mahlen langsam – aber gründlich. Bevor ich Bürgermeister wurde, war ich über viele Jahre hinweg Bürgerbeauftragter der Kreisverwaltung. Fast alle Beschwerden lassen sich nach meiner Einschätzung grundsätzlich in drei Kategorien einteilen:

1. Zeit: Die Bearbeitung dauert zu lange.
2. Geld: Die Bearbeitung (beispielsweise Genehmigung) ist zu teuer.
3. Qualität: Bearbeitung führt nicht zum gewünschten Erfolg (Ablehnung etc.).

Während die Kosten oft fix definiert sind und sich auch der Entscheidungsspielraum in engen Grenzen hält, so kämpfe ich täglich dafür,



dass Dinge einfach schneller voran kommen. Hier verzweifle ich oft an Verfahren, Vorschriften und der Beteiligung Dritter. Wir müssen in vielem schlichtweg schneller werden. Das kann uns beispielsweise durch die Digitalisierung von Prozessen gelingen. Hier sind wir in den vergangenen Jahren, nicht zuletzt aufgrund der Zwänge während der Corona-Pandemie, ein gutes Stück voran gekommen.



Ralf Möller

Das Miteinander zählt weiter!

Ralf Möllers Miteinander zählt weiter

Bürgermeister Ralf Möller möchte in den kommenden Jahren viele Projekte zum Abschluss bringen



Ralf Möllers Motto war von Anfang an „Das Miteinander zählt“. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Für die dritte Amtszeit möchte er im Miteinander die bisher angestoßenen Projekte zu Ende bringen und weitere wichtige Themen bearbeiten. Hier eine Auswahl der Themen:

Versorgung mit Ärzten und Medikamenten sicherstellen

In Weiterstadt ist die ärztliche Versorgung ein zentrales Thema. Der Bedarf an Hausärzten ist bereits hoch, während insbesondere bei Fachärzten noch größere Lücken bestehen. Ein medizinisches Versorgungszentrum und ein Pflegestützpunkt könnten helfen, eine wohnortnahe und umfassende Versorgung zu sichern. Gerade mit Blick auf die älter werdende Bevölkerung wird eine gute ärztliche Betreuung vor Ort immer wichtiger, um allen Menschen, unabhängig von Alter oder Einkommen, den Zugang zu medizinischen Leistungen zu gewährleisten.

Ordnung und Sauberkeit

Initiativen wie Müllsammelaktionen oder Programme zur Sensibilisierung von Kindern

für Umweltschutz schaffen ein Bewusstsein für ein gepflegtes Umfeld. Zusätzliche Grünflächenkolonnen sorgen dafür, dass Parks und Grünanlagen besser gepflegt und wilder Müll regelmäßig beseitigt wird. Besonders wichtig ist der Fokus auf Müllvermeidung, etwa durch den Einsatz von Mehrweglösungen bei Veranstaltungen. Gegen illegale Müllentsorgung in der Natur wird konsequent vorgegangen.

Demokratie schützen

Ein lebendiges demokratisches Miteinander lebt von Dialog, Beteiligung und Respekt. Foren, Vor-Ort-Termine oder beratende Gremien wie Seniorenbeirat, Ausländerbeirat oder Beirat für Menschen mit Behinderungen ermöglichen es, die Bürgerinnen und Bürger aktiv in Entscheidungen einzubeziehen.

Digitale Formate wie Social Media oder Newsletter tragen zusätzlich dazu bei, die Bürgerbeteiligung zu stärken. Die Stadt soll sich für Respekt, Toleranz und Vielfalt einsetzen und sich klar gegen jede Form von Extremismus positionieren.

Straßenverkehr optimieren und Lärm reduzieren

Weiterstadt profitiert von einer guten Anbindung an das regionale Verkehrsnetz. Gleichzeitig gibt es Herausforderungen, insbesondere beim innerstädtischen Verkehr. Der Ausbau sicherer und attraktiver Radwege, insbesondere an Schulen, die Schulwegsicherung und der barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen sind wichtige Bausteine der Verkehrspolitik. Um die Ortskerne zu entlasten, sollen überörtliche Verkehre auf Umgehungsstraßen gelenkt und Lösungen wie optimierte Ampelschaltungen geprüft werden.



Im Bereich Lärmschutz sind Maßnahmen gegen Flug-, Straßen- und Schienenlärm von zentraler Bedeutung. Der Schutz der Nachtruhe, insbesondere durch die Einhaltung von Nachtflugverböten und die Verlagerung lärmintensiver Verkehrswege, steht dabei im Vordergrund. Auch beim Verkehr auf der Schiene wird darauf geachtet, dass neue Strecken möglichst weit entfernt von Wohngebieten verlaufen.

Schutz vor Starkregen verbessern

Der Schutz vor Starkregenereignissen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Eine nachhaltige Stadtentwicklung legt Wert auf den sparsamen Umgang mit Flächen, den Erhalt von Grün- und Freiflächen sowie eine vorausschauende



Planung, um Überschwemmungen vorzubeugen. Maßnahmen wie Regenrückhaltebecken, Biotopverbünde und ein sorgfältiger Umgang mit Versiegelung helfen dabei, die Folgen von Starkregen besser zu bewältigen und Schäden zu minimieren.

Stabile Finanzen und kluge Investitionen

Damit wir weiterhin finanziell gesund bleiben und die Familien perspektivisch auch entlasten können, brauchen wir mehr Einnahmen. Eine der wichtigsten Einnahmequellen sind die Gewerbesteuern der ortsansässigen Unternehmen. Das macht über ein Viertel unserer Einnahmen aus. Durchschnittlich sind die städtischen Gewerbesteuer-Einnahmen mehr als doppelt so hoch wie beispielsweise die Summe der Grundsteuer der Weiterstädter Hauseigentümer. Wenn ich die Grundsteuer B konstant halten will, brauchen wir eine Erweiterung unserer Gewerbegebiete. Hier muss sichergestellt werden, dass Verkehre weit weg von den Wohngebieten gelenkt werden. Daher möchte ich das Gewerbegebiet West mit Segmüller und Metro entlang der Autobahn Richtung Süden mit eigenem Anschluss erweitern.

Ehrenamt fördern und unterstützen

Das Ehrenamt ist ein entscheidender Faktor für den sozialen Zusammenhalt. Zahlreiche Menschen engagieren sich in Sport-, Kultur- und Karnevalsvereinen, bei der Freiwilligen Feuerwehr, in Rettungsdiensten, Kirchen, Fördervereinen oder im Seniorenbereich. Um dieses Engagement zu stärken, stellt die Stadt finanzielle Mittel, Räume und Infrastruktur bereit. Eine Freiwilligenagentur dient als Anlaufstelle für Interessierte, koordiniert Initiativen und bietet Beratung sowie Fortbildungen an. Diese Strukturen haben sich bereits in Krisenzeiten, etwa während der Corona-Pandemie, als äußerst wertvoll erwiesen.

Bildung und Betreuung auf hohem Niveau sichern

Bildung und Betreuung sind wichtige Grundpfeiler für die Zukunftsfähigkeit einer Stadt. Weiterstadt verfügt über flexible Kinderbetreuungsangebote mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten. Krippen- und Kita-Plätze sollen flächendeckend verfügbar sein. Der Bau einer weiteren Grundschule im Neubaugebiet Apfelbaumgarten II ist geplant, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden.

Darüber hinaus sind gut abgestimmte Übergänge zwischen den verschiedenen Bildungsebenen und eine individuelle Förderung von großer Bedeutung. Neben der schulischen Ausbildung wird auch lebenslanges Lernen unterstützt – etwa durch Volkshochschulangebote, Sprach- und Computerkurse sowie berufliche Qualifizierungen. So wird sichergestellt, dass alle Generationen Zugang zu Bildung haben.

Miteinander der Generationen fördern und ausbauen

Weiterstadt soll auch weiterhin ein Ort sein, an dem sich Menschen jeden Alters wohlfühlen – und das bedeutet: die Bedürfnisse aller Generationen in den Blick zu nehmen. Die Stadt setzt auf ein gutes Miteinander von Jung und Alt, auf Rücksicht, Austausch und Teilhabe. Dazu gehören wohnortnahe Angebote, barrierefreie Wege und Treffpunkte ebenso wie altersgerechtes Wohnen, Pflegeangebote oder der kostenfreie Seniorenbus.

Fortsetzung auf Seite 16...

Ralf Möller
Das Miteinander zählt weiter!



bei sollen junge Familien ebenso eine Perspektive finden wie ältere Menschen, die barrierefrei wohnen möchten. Besonders wichtig ist dabei auch der sorgsame Umgang mit Naturflächen und die konsequente Nutzung von Fördermitteln für sozialen Wohnungsbau und energetische Standards.

Verwaltung voranbringen und digitalisieren

Engagierte und motivierte Mitarbeiter sind das wichtigste für eine städtische Verwaltung! Sie verdienen einen Bürgermeister, der ihre Arbeit wertschätzt. Fortbildungen sowie eine leistungsgerechte und transparente Vergütung bilden hierfür eine Basis. Die Digitalisierung der Verwaltung möchte ich weiter vorantreiben – durch mehr Service und neue E-Government-Angebote. Schneller und unfreiwilliger als gedacht, haben wir während der Corona-Pandemie neue Angebote geschaffen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Zeit- und ortsunabhängige Verwaltungsgänge bieten einen optimalen Service für die Bevölkerung. Gleichzeitig entlasten Standardisierungen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die dann mehr Zeit haben für Aufgaben, die nicht digitalisiert werden können.

Weitere Inhalte und Themen im Internet unter:
ralf-moeller-weiterstadt.de

... Fortsetzung von Seite 15

Gleichzeitig sollen junge Menschen Raum zur Entfaltung bekommen: Mehrgenerationenspielflächen, offene Jugendräume und Beteiligungsformate ermöglichen Begegnung und stärken den Zusammenhalt. Besonders wichtig ist es, neue Wohnformen zu schaffen, in denen ältere Menschen möglichst lange selbstständig leben können – ob durch Service-Wohnen, generationsübergreifende Projekte oder Pflege-Wohngemeinschaften. Auch pflegende Angehörige sollen besser unterstützt werden.

Miteinander braucht städtische Räume

Eine Stadt lebt von ihren öffentlichen Orten: Bürgerhäuser, Kitas, Sportanlagen, Spielplätze, Kulturstätten – sie alle sind das Fundament für ein funktionierendes Miteinander. Weiterstadt investiert gezielt in die Instandhaltung, Sanierung und Erweiterung dieser Räume. Aktuelle Beispiele sind der Umbau der „Alten Schloss-Schule“ zur Kita, die Sanierung des Feuerwehrhauses Weiterstadt oder die Sanierung des Bürgerhauses in Schneppenhausen.

Dabei steht die Nutzbarkeit im Vordergrund: Räume sol-

len barrierefrei, energetisch optimiert und modern ausgestattet sein. Auch die Aufenthaltsqualität wird mitgedacht – ob im Schlossgarten, in den Bürgerhäusern oder auf öffentlichen Plätzen. Die Einrichtungen sollen auch künftig für Vereine kostenlos nutzbar bleiben. Denn das Ehrenamt braucht verlässliche Infrastruktur – und die Stadt die engagierten Menschen, die diese Räume mit Leben füllen.

Kluge Stadtentwicklung mit bezahlbarem Wohnraum

Weiterstadt wächst – und mit dem Wachstum steigen auch die Herausforderungen: Wohnraum ist knapp, Bauland begrenzt und die Nachfrage hoch. Ziel der Stadt soll sein, bezahlbaren und qualitativ hochwertigen Wohnraum zu schaffen. Deshalb setze ich auf kluge Nachverdichtung und nachhaltige Neubaugebiete wie „Apfelbaumgarten 2“. Da-



Ralf Möller

Das Miteinander zählt weiter!